

Transkription

Signatur: Badische Landesbibliothek, K 3123,8,4

Joseph Freiherr von Laßberg an Emil Braun, Eppishausen, 13.10.1831

Eppishausen. am 13. octobers 1831.

Warum kommen Sie denn nicht? warum schreiben Sie denn nicht? Fräulein Purgold ist am 10.ten abends hier angekommen, Sie hat auch schon den Hornberg gesehen; aber er hat Ir nicht gefallen. In Irem briefe vom 11. Sept. aus Venedig versprochen Sie mir noch einmal aus Mayland zu schreiben; warum nicht lieber aus Florenz? sind Sie vielleicht von da noch vollends an die Tyber gegangen, um die Roma aeterna im fluge zu betrachten? – indessen ist noch immer kein brief von Inen angekommen. Die frage: ob Sie mit Irem reisegefährten nach Eppishausen kommen dürfen? war wol nur scherz; aber keiner von den guten, denn Inen ist zu wol bekannt, daß, ob gleich nicht, wie in alten zeiten, ein offner helm auf meinem Tache stehet, mein hauß doch jedem biedermanne offen ist, und wofür anders sollte ich denn Iren freund, landsmann und reisegefährten halten? das sind doch ware Schnecken tänze.

Gegen H. Cleasby haben Sie sich eines ausdruckes bedient, den ich nicht gerne aus dem munde eine gebildeten mannes verneme. Indessen ist er vor etwa 3 wochen da gewesen – es ist der gebildetste und unterrichtetste engelländer, der mir in vielen iaren vorgekommen ist; aber wir würden doch nicht zusammen taugen; er ist mir schon zu ser abgeschliffen, wie denn bei den meisten menschen, welche allzu lange und allzuweit reisen das ursprüngliche gepräge sich immer mer abschleift. Eine größere freude habe ich an der Haxthausischen familie aus Westphalen gehabt, die mich öfters besucht haben und mit denen ich eine reise auf den Rigi-berg machte. es sind lauter herzgute Menschen, rein, unverfälscht und gottlob ganz teutsch.

Das lezte mal als Sie zu mir kamen, ließ sich Ir kutscher bei mir anmelden, und wie ich mich umkere, stand der grimmige Jacob aus Göttingen vor mir. Dafür nun habe ich keine worte! er blieb nur 8 tage bei mir; aber sie stehen unaustilgbar in meinem herzen, und wiegen viele iare der einsamkeit auf – ich begleitete jn noch auf das dampfboot, er will auf den 24.ten schon wieder seine vorlesungen beginnen und hat mir den III teil der grimmatik mitgebracht. Zwei tage nach seiner abreise kam mein ältester freund Hug aus Freiburg, seit 44 iaren sind wir freunde; aber ich fürchte wir werden das Jubilaeum nicht feiern können, mein guter Leonhard kränkelt und wir

werden auf der großen asphodelus wiese wo Homer und Itnerus mit einander spazieren gehen, uns erst wieder sehen.

Wenn ich Sie recht verstanden habe; so hat fräulein Purgold einen brief von Inen aus Florenz; ich kann also um so weniger begreifen, daß Sie noch nicht da sind; machen Sie also kein Sattelhängen mer und kommen Sie, die trauben reifen mit allem gewalte.

alles übrige verspare ich aufs mündliche, unbekannter weise einen gruß an Iren freund

von dem alten meister Sepp.

[Bl. 2v:]

Herren

Emil Braun, Studiosus Philosophiae.

zu Mayland

poste restante

pr St. Gallen.

[mit Laßbergs Siegel und Poststempeln]